

In Jerusalem gab es auch Juden, die aus dem Ausland nach Jerusalem gekommen waren und den Glauben an Jesus Christus angenommen hatten. Da sie sehr lange im Ausland gelebt hatten, war ihnen der Tempel in Jerusalem nicht so wichtig. Auch über die Gesetze der jüdischen Religion hatte sie eine eigene Meinung. Sie waren überzeugt, dass der Glaube an Jesus Christus die jüdische Religion verändern müsse.

Stephanus

Mit der Zeit wurden es immer mehr und mehr Christen in Jerusalem und die Apostel verloren allmählich den Überblick. Sie übersahen vor allem einige von den Frauen, die aus dem Ausland nach Jerusalem gekommen waren. Kaum jemand kannte sie in Jerusalem, und so

standen sie meistens im Hintergrund und kamen zu kurz, wenn Essen verteilt wurde.

Als das andere merkten sagten sie: „Das ist nicht recht, dass nur die genug bekommen, die man hier kennt. Die Apostel übersehen die Frauen, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind. Das darf nicht sein.“ Da beriefen die Apostel eine Versammlung ein, um die Streitereien zu schlichten.

Sie schlugen vor, dass sieben Männer aus der Gemeinde gewählt würden, die für die gerechte Verteilung der gemeinsamen Lebensmittel sorgen sollten. Unter diesen Sieben war auch ein Grieche mit Namen Stephanus. Er pflegte Kranke gesund, predigte eindrücklich von Jesus, und viele Menschen hörten ihm gerne zu.

Stephanus vor dem Hohen Rat

Stephanus war ein geschickter Redner, der viele Menschen davon überzeugte, dass Jesus auferstanden ist. Das ärgerte die Schriftgelehrten, die Jesus nicht für den Messias hielten. Sie hetzten das Volk gegen Stephanus auf, ließen ihn gefangen nehmen und vor den Hohen Rat bringen.

Sie hatten Zeugen mitgebracht, die behaupteten, Stephanus lästere in seinen Reden Gott, denn er habe gesagt, Jesus wolle den Tempel zerstören und die Gebote Gottes ändern. Auch der Hohe Rat wollte Stephanus loswerden. Sie fragten ihn: „Stimmt das? Was hast du dazu zu sagen?“ Stephanus antwortete ihnen mit einer langen Rede.

Er zählte auf, was Gott für das Volk Israel getan hatte, wie er Abraham berufen und ins Heilige Land geführt hatte, wie er später die Familie Jakobs in der Zeit der Hungersnot durch Josef nach Ägypten geholt und dort zu einem großen Volk gemacht hatte.

Stephanus berichtete von den Geboten, die Gott dem Volk Israel gegeben hatte, und er erinnerte den Hohen Rat daran, dass das Volk und seine Könige immer wieder gegen Gott ungehorsam waren. Er wies daraufhin, dass Gott durch die Propheten immer wieder das Volk an die Gebote erinnert hatte. „Aber das Volk tötete die Propheten“, sagte Stephanus.

„Nun hat Gott in unsere Zeit Jesus Christus geschickt, den Messias, dessen Kommen die Propheten angekündigt hatten. Aber ihr habt ihn

verfolgt und getötet, so wie eure Väter die Propheten getötet haben. Ihr seid seine Mörder geworden, statt dass ihr euch von ihm habt zu Gott rufen lassen! „

Als die Schriftgelehrten das hörten, fühlten sie sich getroffen, und ihr Hass gegen Stephanus wurde noch größer. Sie schrien durcheinander und packten Stephanus, schleppten ihn vor die Stadtmauer und warfen Steine auf ihn, und sie brachten ihn um.

Ausbreitung des Christentums

Unmittelbar nach dem Tod des Stephanus setzte für die Anhänger Jesu eine umfassende Verfolgung ein. Vor allem die Priester befürchteten, dass die Jesusleute Tempelgottesdienste und Gebote missachten

könnten. Solche Ansichten bedeuteten aber eine ernste Gefahr für das Judentum. Deshalb ging man rücksichtslos vor.

Die Verfolgung führte dazu, dass die Jesusleute, und vor allem die Anhänger des Stephanus aus Jerusalem flüchteten. Die Judenchristen aus dem Ausland kehrten nach Caesarea, Damaskus, Antiochia und in viele andere, weit entfernte Orte zurück, aus denen sie nach Jerusalem gekommen waren. Die Verfolgung bewirkte also nur, dass der christliche Glaube an der ganzen Ostküste des Mittelmeeres verbreitet wurde.